

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931**

4.4.1931 (No. 79)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsriedel-  
Straße Nr. 14  
Telefon:  
Nr. 953  
und 954  
Postkontonr.  
Karlsruhe  
Nr. 8515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
G. A. M. e. n. d.  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Elementarzeichen. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifliche Rabatte, bei Abrechnung nach Wochen nach Ermessung der Redaktion. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsriedel-Str. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsversteigerung und Konkursverfahren fällt der Anzeigensatz für die erste Nummer an, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandbuchsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Badische Justizstatistik 1930

(Die Zahlen in Klammern betreffen die Justizstatistik 1929.) Die sieben im badischen Justizministerialblatt Nr. 4 veröffentlichte Statistik über die Tätigkeit der badischen Gerichtsbehörden und Notariate im Jahre 1930 zeigt gegenüber dem Jahre 1929 eine allgemeine, zum Teil erhebliche Zunahme der Geschäftszahlen. Sie spiegelt in berechneten Zahlen die ungewöhnliche wirtschaftliche Depression wieder, in deren Zeichen das Jahr 1930 gestanden hat.

So sind im Jahre 1929 bei den Amtsgerichten insgesamt 134 154, im Jahre 1930 insgesamt 149 938 Zivilprozesse anhängig geworden. Die Zahl der freitägigen Endurteile ist von 15 050 auf 16 375, die Zahl der Vergleiche von 10 527 auf 11 345 angewachsen. Die Zahl der Zahlungsbefehle hat sich von 351 279 auf 372 762, die der Vollstreckungsbefehle von 178 817 auf 196 464 erhöht. Konkurse wurden i. J. 1930 1111 gegenüber 895 im Jahre 1929 anhängig. Eine geringe Abnahme hat die Zahl der Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses erfahren. Sie ist von 284 auf 278 zurückgegangen. In Strafsachen sind 9454 (8963) Urteile der Amtsrichter und 1828 (1648) Urteile der Schöffengerichte erlassen worden. Die Zahl der Privatklagen ist von 1041 auf 1195 gestiegen. Erheblich zugenommen haben die Strafbefehle, im besonderen Fortstrafverfahren. Sie sind von 3005 im Jahre 1929 auf 3608 im Jahre 1930 angewachsen, während die Zahl der sonstigen Strafbefehle von 20 785 auf 18 850 zurückgegangen ist. In 4429 (3954) Fällen wurde von den Amtsgerichten bedingte Strafaussetzung bewilligt.

Bei den Landgerichten betrug die Zahl der in der bürgerlichen Rechtspflege in erster Instanz anhängig gewordenen Fälle im Jahre 1929 14 909, im Jahre 1930 14 044. Streitige Endurteile wurden im Jahre 1930 5125 (4746) erlassen; in 1530 (1579) Fällen führte das Verfahren zum Vergleich. In der Berufungsinstanz wurden bei den Landgerichten 2780 (2590) Berufungen anhängig. Von ihnen wurden 1740 (1634) durch freitägiges Endurteil und 251 (269) durch Vergleich erledigt. In Strafsachen wurden im Jahre 1929 636, im Jahre 1930 639 Voruntersuchungen geführt. Die Zahl der schwebendhängigen Urteile betrug 1930 133 (138), die der großen Strafkammer 350 (301) und die der kleinen Strafkammer 1151 (1028). Bei den Staatsanwaltschaften wurden im Jahre 1930 90 910 (88 520) staats- und anwaltschaftliche Anzeigen erstattet, die in 53 509 (48 290) Fällen zur Einstellung des Verfahrens führten.

Auch das Oberlandesgericht hat einen nicht unerheblichen Geschäftszuwachs zu verzeichnen. So wurden im Jahre 1929 1426, im Jahre 1930 1572 Berufungen dort anhängig. Die Zahl der freitägigen Urteile hat sich von 862 auf 957, die Zahl der Vergleiche von 134 auf 147 erhöht. Die Zahl der Revisionsurteile beträgt 218 gegenüber 198 im Jahre 1929.

Bei den Arbeitsgerichten wurden im Jahre 1930 11 240 (9985) Fälle anhängig. Von diesen waren 7369 (6759) allgemeine Arbeiter-, 3532 (2791) Angestellten- und 1121 (1081) Handwerksstreitigkeiten. Von den anhängig gewordenen Sachen wurden 3342 (3384) durch Vergleich, 417 (214) durch Anerkenntnisurteil und 2862 (2502) durch Zurücknahme der Klage erledigt. Die Zahl der arbeitsgerichtlichen Versäumnisurteile betrug 1106 (966), die Zahl der anderen Endurteile 1836 (1762). Das Mahnverfahren wurde in 1479 (1515) Fällen durchgeführt.

Bei den Landesarbeitsgerichten ist die Zahl der Berufungen von 331 auf 432 Fälle angewachsen. Der Berufung wurde in 59 (33) Fällen stattgegeben. In 146 (124) Fällen erfolgte Zurückweisung. Die Vergleiche sind von 54 auf 75 gestiegen. In 18 (12) Fällen wurde die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreits für zulässig erklärt.

Die Gemeindegereichte haben im Jahre 1930 52 248 (49 348) Zahlungsbefehle und 22 740 (22 337) Vollstreckungsbefehle erlassen. Die Zahl der bei ihnen anhängig gewordenen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betrug 11 786 gegenüber 11 318 im Jahre 1929. In 4155 (4219) Fällen endigte das Verfahren mit Vergleich, Rücknahme der Klage oder Verurteilen des Verfahrens. Die Zahl der Entscheidungen betrug 7550 (7049). In 1673 (1490) Fällen fand Berufung auf dem ordentlichen Rechtsweg statt. Sie führte in 444 (333) Fällen zur Bestätigung, in 304 (268) Fällen zur Abänderung des gemeindegereichtlichen Urteils.

Bei den Heimlichkeitsgerichten wurden im Jahre 1930 52 (45) Zivilsachen und 13 (101) Strafsachen anhängig. In Zivilsachen wurden 29 (20) Endurteile erlassen und 1 (3) Vergleiche abgeschlossen. In Strafsachen betrug die Zahl der Urteile 9 (18), die Zahl der Strafbefehle 14 (82).

Bei den Notariaten hat die allgemeine Wirtschaftslage zu einem Rückgang der Urkundstätigkeit geführt. So betrug die Zahl der Testamente 1986 (1973), der Ehe- und Erbverträge 5224 (5315), der Vermögensübergaben 4222 (4533), der Grundstücksübertragungsverträge 8814 (9330) und der Unterschriftsbeglaubigungen 47 120 (46 091). Eintragungen von Pfandlasten haben in 40 174 (41 118) Fällen stattgefunden. Dagegen haben die Zwangsvollstreckungen in Grundstücken erheblich zugenommen. So wurden im Jahre 1929 3525 und im Jahre 1930 4670 Vollstreckungen anhängig. Die Zahl der Versteigerungen ist von 1956 auf 2563 angewachsen. Das Versteigerungsverfahren wurde in 1550 (1278) Fällen aufgehoben und in 1013 (678) Fällen durchgeführt.

**Rücktritt des litauischen Innenministers.** Der litauische Innenminister Kravicius hat seinen Rücktritt erklärt. Der Chef der Kriminalpolizei, Oberst Kuskeja, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. In den Oppositionskreisen herrscht die Ansicht vor, daß der jetzige innerpolitische Kurs in verschärfter Form beibehalten wird. Kuskeja gilt als einer der schärfsten Gegner der Bolschewisten, da von diesem im August v. J. ein Attentat gegen ihn verübt wurde.

### Letzte Nachrichten

#### Schwierigkeiten beim Flottenabkommen

Der Redaktionsauschuß vertagt  
W.D. London, 4. April. (Tel.) Der Ausschuh zur Abfassung des Vorlautes des englisch-französisch-italienischen Flottenabkommens hat sich bis etwa 14. April vertagt. „Daily Telegraph“ bemerkt hierzu, in englischen Kreisen herrsche die Ansicht, daß, wenn Frankreich nicht bereit sein sollte, Italien in der Frage der letzten Kriegsschiffe entgegenzukommen, ein Abbruch der Arbeiten des Ausschusses zu befürchten stehe.

W.D. Paris, 4. April. (Tel.) Eine Unterredung, die Außenminister Briand gestern mit dem italienischen Votschafter gehabt hat, bezog sich, wie die Blätter berichten, sowohl auf die Schwierigkeiten bei der redaktionellen Fassung des französisch-italienischen Flottenabkommens, wie auch auf das österreichisch-deutsche Problem. Frankreich und Italien können sich nicht über das Tempo verständigen, das für die Erledigung der Schiffseinheiten von 1933 bis 1936 zu wählen ist. Französischerseits meint man, daß die alten Schiffe während dieses Zeitraumes weiterhin ersetzt werden müssen. Italienischerseits vertritt man den Standpunkt, daß über 1933 hinaus ein Ersatz nicht vorgenommen werden dürfe, um der Flottenabrußkonferenz, die nach Ablauf des Abkommens vorgehen ist, volle Entscheidungsfreiheit zu lassen. „Petit Parisien“ findet diese Wiederaufrollung der Paritätsfrage um so bedauerlicher, als die österreichische Angelegenheit mit in die Debatte hineingezogen. In Rom verhalte man sich weiter zurückhaltend in dieser Frage, vielleicht in der Hoffnung, von Paris im Ausfall für eine aktivere Mitarbeit im Augenblick der Erörterung des deutsch-österreichischen Planes vor dem Völkerbundrat irgend eine Konzession in der Flottenfrage zu erhalten.

#### Die Finanzierung der Sowjetaufträge

W.D. Moskau, 4. April. (Tel.) Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion hat der russische Votschafter in Berlin mitgeteilt, daß die Finanzierung der Sowjetaufträge von Deutschland entsprechend dem Moskauer Übereinkommen zwischen Ordsonoff, dem Vorkisenden des Obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjetunion und Vertretern der deutschen Industrie bei deren kürzlichem Aufenthalt in Moskau sichergestellt sei. Infolgedessen sei Hjalmar Johansson, der Sowjetunion nach Berlin abgereist, um einen endgültigen Vertrag abzuschließen und die Verteilung der Aufträge in die Wege zu leiten. In den nächsten Tagen wird ferner eine Gruppe von Vertretern der Sowjetindustrie die Reise nach Berlin antreten.

#### Um den Film „Dreigroschenoper“

W.D. Berlin, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Filmoberprüfstelle hat sich dieser Tage unter dem Vorsitz des Ministerialrates Geeger mit den Widerstandsgruppen zu beschäftigen, die die Regierung der Länder Thüringen, Baden und Braunschweig gegen den Film „Die Dreigroschenoper“ eingebracht hatten. Die Vertreter der drei Länder forderten das völlige Verbot des Filmes. Nach längerer Verhandlung wies die Oberprüfstelle die Widerstandsgruppen der drei Länder zurück. Sie beschränkte sich auf das Verbot eines einzigen Satzes aus dem Dialog. Der Film darf jetzt also in ganz Deutschland aufgeführt werden.

#### Gandhi Vertreter des Allindischen Kongresses

W.D. London, 4. April. (Tel.) Der Allindische Kongress sagte gestern den Beschluß, Gandhi als seinen einzigen Vertreter auf der nächsten Rundfunkkonferenz zu ernennen.

#### Streit am Redarkanal

Der Redarkanalstreit zwischen Redatgarnach und Wörlingen ist nicht zuletzt unter dem Druck der Arbeitsmarktlage im Bezirk Heilbronn zur Ausführung in diesem Frühjahr beschlossen worden. Kaum, daß nun die Arbeiten in Gang gebracht sind, kommt eine Unterbrechung: Die Gesamtbelegschaft hat am Donnerstag früh wegen Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt. Am 1. April ist der Reichsarzt für das Baugewerbe abgelaufen. Von seiten der Arbeitgeber wurde nun ein Lohnabbau von 13 Proz. beantragt, die Verhandlungen darüber, die in Stuttgart und Berlin stattfanden, ergaben, daß die Arbeitnehmer sich mit 10 Proz. Lohnabbau einverstanden erklärten. Die Belegschaft des Kanalbauwerks — etwa 200 Mann — hielt in Redargarnach eine Versammlung ab, die den Vorschlag der Arbeitgeber ablehnte und die Arbeit einstellte. Es bestehen Gefahren für das Baugelände, da die Gruben bei dem Streik der Pumpenwärter erfäut werden.

#### Die Betriebsrätewahlen im Ruhrgebiet

Das jetzt vorliegende endgültige Ergebnis der Betriebsräte wahlen im Ruhrgebiet zeigt von den 185 Schachtanlagen folgendes Bild: Die freien Gewerkschaften erhielten 81 344 Stimmen, die Christlichen Gewerkschaften 54 161, die Dönders 1976, Polen 163, Rote Gewerkschaften 62 476, Syndikalistischen 1931, Deutsche Arbeiter 10 560, Nationalsozialistischen 7893. Die Wahlbeteiligung betrug, ähnlich wie im Vorjahre, 80 bis 85 Prozent. Auf die freien Gewerkschaften entfielen 38 (im Vorjahre 43,8), auf die Christlichen Gewerkschaften 24,7 (26,2), auf die Rote Gewerkschaften 28 (23,2), Deutsche Arbeiter 4,8 (2,9), Nationalsozialisten 2,5 (0) Prozent.

### Die Bautätigkeit in den deutschen Groß- und Mittelstädten im Jahre 1930

Trotz der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage weist die Wohnungsbautätigkeit im vergangenen Jahr wieder eine erfreuliche Zunahme auf. Nach einem Bericht des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik“ (1931, Nr. 3) wurden dem Wohnungsmarkt der deutschen Groß- und Mittelstädte (96) im Jahr 1930 insgesamt rund 162 000 Neuwohnungen zugeführt und damit in diesen Städten die bis jetzt höchste Bauleistung erzielt. Das Ergebnis war um 13 v. H. höher als 1929 mit 143 000 neuerrichteten Wohnungen und um 27 v. H. höher als 1928 mit 128 000 Wohnungen. Seit 1919 wurden im ganzen rund 965 000 Wohnungen in den Städten mit über 50 000 Einwohnern fertiggestellt, denen ein Abgang von rund 31 000 Wohnungen gegenübersteht. Der Anteil der Neuwohnungen am Gesamtwohnungsbestand beträgt damit in diesen Städten Ende 1930 15,4 v. H. gegenüber 13,2 v. H. Ende 1929.

Wie in den letzten Jahren, so hat auch im Berichtsjahr die Tendenz, größere Wohnhäuser zu bauen, angehalten. Von 100 Wohnhäusern entfielen auf Mehrfamilienhäuser (mit zwei und mehr Wohnungen) im Jahr 1930: 73, 1929: 69, 1928: 64 und 1927: 61. Im Durchschnitt entfiel in den Groß- und Mittelstädten ein neuerfertigtes Wohngebäude auf:

1920	3,5	1924	3,1	1928	4,0
1921	2,9	1925	3,2	1929	4,4
1922	2,8	1926	3,6	1930	4,9
1923	3,0	1927	3,9		

Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging die Verringerung der Wohnungsgröße nach der Zahl der Räume. Der Wohnungsbedarf der zahlungsfähigeren Bevölkerungskreise ist in der Hauptsache befriedigt, aber die Nachfrage nach kleineren und billigen Wohnungen ist immer noch außerordentlich groß. Die Einengung des verfügbaren Einkommens infolge der Ungunst der Wirtschaftslage sowie die Verringerung der Familiengröße erschweren ebenfalls die Vermietung der größeren Wohnungen. Der Anteil der Kleinwohnungen an der Gesamtzahl der erstellten Wohnungen nahm in den letzten Jahren, wie die folgende Übersicht zeigt, ständig zu. Von 100 errichteten Wohnungen entfielen im Jahre

	1927	1928	1929	1930
auf Kleinwohnungen: (1 bis 3 Wohnräume, einschl. Küche)	34,2	35,6	43,0	49,4
auf Mittelwohnungen: (4 bis 6 Wohnräume, einschl. Küche)	62,6	60,4	53,8	48,2
auf Großwohnungen: (über 6 Wohnräume, einschl. Küche)	3,2	4,0	3,2	2,4

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden im Berichtsjahr 88,2 v. H. sämtlicher erstellten Wohnungen in Wohngebäuden gebaut, gegenüber 86,3 v. H. und 86,1 v. H. in den beiden Vorjahren, von den durch Neubau in Wohngebäuden geschaffenen Wohnungen 91,5 v. H. gegenüber 90,3 und 89,8 v. H. in den Jahren 1929 und 1928. Dem Zugang an Wohnungen steht 1930 ein Abgang von rund 5200 Wohnungen durch Umbau, Abbruch und Brände gegenüber. In den beiden Vorjahren belief sich diese Zahl auf rund 5900 und 4400.

Das Jahresergebnis an fertiggestellten öffentlichen Gebäuden stieg von 3 555 000 Kubikmeter im Jahre 1929 auf 6 231 000 Kubikmeter im Jahre 1930; die Zunahme beträgt mithin 75 v. H. Bei den gewerblichen Gebäuden verringerte sich entgegen den vielfach ausgesprochenen Befürchtungen, daß ihre Erstellung infolge der ungünstigen Wirtschaftslage einen besonders starken Rückgang erfahren würde, die Größe des umbauten Raumes nur von 13 354 000 Kubikmeter auf 12 518 000 Kubikmeter, was einer Abnahme um 6 v. H. entspricht.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im Berichtsjahr rund 197 000 Wohnungen (ohne Um-, An- und Aufbauten in den Gemeinden von 10 000 bis 50 000 Einwohnern) fertiggestellt, das sind 2000 mehr als im Jahre 1929. Die größte Zahl von Neubauwohnungen entfiel im Verlauf des vergangenen Jahres mit 20 700 errichteten Wohnungen auf den Oktober, die geringste mit 11 900 Wohnungen auf den April. Die

**Baubestellungen Verteilen sich auf die Gemeindegroßenklassen wie folgt:**

Gemeinden mit Einwohnerzahl	Wohnungen insgesamt	Auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbaujahres Anfang 1930	neuerbaute Wohnungen
10 000—50 000	35 079	159	
50 000—100 000	17 109	210	
100 000—200 000	17 754		
200 000—500 000	37 817	263	
500 000 und mehr ohne Berlin	44 917		
Berlin	44 364	349	

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürfte im Jahre 1930 die Bautätigkeit in sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reichs der Bauleistung des Vorjahres nahekommen; rund 105 000 unbewohnte Wohnungen dürften mit in das Jahr 1931 übernommen worden sein.

Bei den einzelnen Städten sind zum Teil erhebliche Unterschiede festzustellen. Besonders ausgeprägt war die Bautätigkeit in Berlin, wo mit 43 900 Wohnungen Neinzug fast die doppelte Zahl des Vorjahres erreicht wurde. Eine beachtliche Steigerung haben u. a. auch aufzuweisen Dortmund, Stuttgart, Bremen, Magdeburg, Düsseldorf, Leipzig, Essen, Hamburg, Frankfurt a. M. und Freiburg i. Br., während in Dresden, Augsburg, Köln, Kassel, Mannheim, München, Nürnberg und Karlsruhe ein teilweise erheblicher Rückgang der Bautätigkeit zu verzeichnen ist.

Wie in den früheren Jahren, so haben sich die Städte auch im Berichtsjahr wieder trotz der Verknappung der Geldmittel die Förderung des Wohnungsbaues nach Kräften angelegen sein lassen und dadurch nicht nur zur Bekämpfung der immer noch herrschenden Wohnungsnot, sondern auch zur Linderung der Arbeitslosigkeit wesentlich beigetragen und dem schwerwiegenden Baugewerbe und den verwandten Berufszweigen Verdienstmöglichkeiten geboten.

Dr. Ehrler, Freiburg.

**Deutsche Vorstellungen in Kowno.** Die deutsche Gesandtschaft in Kowno hat beim litauischen Außenministerium in Sachen der Ausweisung von Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet und der Verweigerung von Einreisegenehmigungen erneut einen Schritt unternommen.

**Reichsverkehrsminister v. Guérard** wurde am Karfreitag nachmittag vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen.

**Stuttgarter Schüler in London.** 40 Schüler der Stuttgarter Oberrealschule Feuerbach trafen in London ein. Sie werden die ganze nächste Woche über Gäste des Polytechnikums in Willesden sein, das damit die von einer Anzahl seiner Schüler im vergangenen Jahre in Stuttgart genossene Gastfreundschaft erwidert.

**Für Verhältniswahl in Frankreich.** Der Abg. Louis Marin hat einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der die Einführung der Verhältniswahlen mit Abänderung der Bestimmungen zugunsten einer Reichsliste fordert.

**Kleine Chronik**

In den frühen Morgenstunden des Karfreitag drangen maskierte Räuber in die Geschäftsräume der Filiale der Westholsteinischen Bank in Lüdern (Kreis Pinneberg bei Hamburg) ein, weckten den Bankleiter Bahl und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver, die Schlüssel zum Geldschrank herauszugeben. Die Banditen erbeuteten 2000 M. Sie festelten dann den Bankleiter und seine Nichte und ergriffen unerkannt die Flucht.

Die französischen Flieger Bailard und Mernoz sind nach 59stündigem ununterbrochenem Rundflug unter Zurücklegung einer Strecke von 9100 Kilometer bei Oran gelandet und haben damit einen neuen Distanzweltrekord aufgestellt.

Der Schiffszusammenstoß vor Gibraltar hat etwa 30 Todesopfer gefordert. Von diesen werden 17 noch vermisst. Das britische Kriegsschiff „Glorious“ brachte den französischen Passagierdampfer „Florida“, mit dem es zusammengestoßen war, nach Malaga. Vier von den Wasserflugzeugen des „Glorious“, die auf das Meer niedergegangen waren, sind untergegangen. Ihre Besatzungen wurden gerettet.

**Karlsruher Konzerte**

Die letzten Konzerte vor Ostern trugen fast alle den Namen „Bach“ als Programmüberschrift. Was das auch wohl mehr ein zufälliges Zusammentreffen gewesen sein, so führten sie dennoch zum Teil zu jener Höhenluft des musikalischen Erlebnisses empor, in die eben nur eine Bachsche Komposition versetzen kann. Doch auch sei noch eines anderen Konzertabends gedacht, der uns ein

**Leipziger Streich-Trio**

hierher brachte. Es scheint eine weit jüngere Vereinigung als das berühmte Gewandhaus-Quartett, gleichwohl haben die Herren Michael Schmid (Violine), Ernst Openski (Viola), und Alfred Pagan (Cello) bestätigt, daß auch sie an der Kultur ihres Ensembles sehr emsig arbeiten, und jene andere Konkurrenz aus der Pleiade bald nicht mehr zu fürchten brauchen. Sie begannen mit Regers A-Moll-Trio (op. 77 b), das sie mit einer technischen Reife und männlichen Strenge spielten, wie sie dieser nicht gerade sich leicht erschließenden Schöpfung wohl anstand. Ein früher Beethoven (C-Moll, op. 9 Nr. 3) folgte; dabei war dagegen neben durchaus laubem, geglättetem und ammutig beschwingtem Zusammenspiel zumal im Adagio auch eine elegische Weichheit und starke Einfühlbarkeit in dessen romantisches Hell Dunkel zu konstatieren. Die Erstaufführung des Abends, eine vierstimmige Serenade des Ungarn Ernst von Dohnanyi, die ungünstigerweise am Schluß plaziert war, mußte ich mir leider entgehen lassen. Die Veranstaltung, als Zugabe dem Neufeldtschen Kammermusikzyklus angefügt, fand im schlechtbesuchten Rathhausaal statt, die wenigen Zuhörer waren aber desto beifallsfreudiger.

**Schlusskonzert der Badischen Musikhochschule**

brachte ausnahmslos Werke von Bach, und zwar unter Beteiligung des Kammerorchesters der Anstalt. Es sei deshalb gleich an den Anfang dieser Besprechung gestellt, daß sich der Instrumentalkörper insbesondere wieder ganz vortrefflich hielt und sich selbst dort vorzüglich bewährte, wo die jungen Dirigenten noch nicht mit genügend klaren Bewegungen und bestimmteren Intentionen eine ganz eindeutige Zeichenprache zu reden vermochten. Über das Begleitorchester verdient auch vollste Anerkennung, weil es trotz der schier erdrückenden Quantität des Gebotenen so wader und frisch musizierte. Zudem

**Aus dem Reichsrat**

**Einpruch gegen die Änderung des Fleischbeschaugesetzes — Gegen das Einströmen von Rrisefürgeempfängern in die Wohlfahrtsfürsorge**

Der Reichsrat hielt am Donnerstag seine letzte Vollziehung vor Ostern ab, um endgültig zu der vom Reichstag beschlossenen Änderung des Fleischbeschaugesetzes Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, dagegen mit der Begründung Einpruch einzulegen, daß die Gemeinden nicht mitten im Etatsjahr den entstehenden Gebührenaussfall tragen können.

Weiter wurde auf Antrag Bayerns einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach die Reichsregierung unverzüglich Maßnahmen treffen soll, um das weitere Einströmen von Rrisefürgeempfängern in die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden zu verhindern. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die schwere Belastung der Gemeinden genügend berücksichtigt werden müsse. Die Reichsregierung habe eine Regelung zugezogen, sobald das Gutachten der Sachverständigen vorliege. Darauf könnten aber die Gemeinden nicht warten. Es müsse als Übergangsmäßnahme irgend etwas geschehen. Von den Ausschüssen sei daher einstimmig eine Entschließung angenommen worden.

Ministerialdirektor Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium erklärte, daß die Reichsregierung das schwierige Problem vollkommen anerkenne. Im Augenblick ständen Mittel nicht zur Verfügung, um der Entschickung Rechnung zu tragen. Die Reichsregierung werde unverzüglich nach der Osterpause zusammentreten, um gerade diese Frage eingehend zu erörtern.

**Die Rkise bei den Nationalsozialisten**

**Bedingungslose Erklärung für Hitler gefordert**  
Der Chef des Stabes der Sturmabteilungen, Hauptmann a. D. Böhm, erklärt im „Völkischen Beobachter“ eine Anordnung für die Gruppe Ost, wonach sämtliche Führer bis einschließlich Sturmführer des Gruppenbereiches Ost bis zum 12. April 1931 der Obersten SA-Führung in München die schriftliche Erklärung abzugeben haben, ob sie bedingungslos für Hitler sind. Diejenigen Sturmführer, die bis zum genannten Zeitpunkt ihre Erklärung nicht abgegeben haben, sind mit dem 12. April aus der Partei und aus der SA ausgeschlossen. Die SA-Mitglieder Berlin wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Ebenso ist Hauptmann Stennes aus der Partei ausgeschlossen worden. Das gleiche Schicksal hatte der Gauleiter von Mecklenburg-Lübeck, Pöthow.

Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf an die Parteigenossen, in dem es u. a. heißt: „Im Wirkungsbereich der SA-Gruppe Ost wurde ein Komplott geschmiedet, dessen Ausbruch zu einer schweren, ja vielleicht endgültigen Katastrophe für die ganze nationale Bewegung Deutschlands werden konnte. Angesichts der Notverordnung war ich gezwungen, sofort zu handeln. Ich habe mich nunmehr entschlossen, diesen Anlaß zu nehmen, um im Anschluß daran eine gründliche Säuberung der Partei von allen unzuverlässigen Elementen durchzuführen. Ein Teil der meuternden Führer verfuhr noch immer, Teile der SA, die in Unkenntnis ihrer wirklichen Absichten sind, anzuführen. SA-Männer, ich entbinde euch feierlich des Gehorsams gegenüber Führern, die nicht selbst gehorchen wollen. Der Weisheit und Anordnungen des Reichshauptmannes a. D. Stennes annehme oder weitergibt, schließt sich dadurch selbständig aus der NSDAP aus.“

Mit der Säuberung der nationalsozialistischen Bewegung wurde von Hitler Dr. Goebbels beauftragt und ihm Generalvollmacht erteilt. Goebbels solle rücksichtslos handeln und sich durch keinerlei Bedenken beeinträchtigen lassen, da es immer noch besser wäre, daß es keine nationalsozialistische Bewegung gebe, als eine Partei der Unhöflichkeit, der Zerschandenheit und des Ungehorsams.

**Die Rechte fordert Einberufung des Reichstages.** Im Reichstag ist der Antrag der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen auf Einberufung des Reichstages eingegangen. Sachlich werden diese Anträge in der auf kommunalistischen Antrag bereits anberaumten Sitzung des Allertages am 8. April miterlebigt.

**Der neue Vizekönig von Indien.** Lord Willington, bisher Generalgouverneur von Kanada, ist von London abgereist, um sich auf seinen neuen Posten als Vizekönig von Indien zu begeben.

**Defizit im Budget des Südafrikanischen Bundes.** Der Finanzminister teilte, wie aus Kapstadt gemeldet wird, im Parlament mit, daß das Finanzjahr 1930/31 mit einem Defizit von 1 212 000 Pfund abschließe. Die Einnahmen seien hinter dem Voranschlage um 1 688 000 Pfund zurückgeblieben. Der Minister schlug eine Reihe von Steuerzuschlägen und neuen Steuern vor.

**Badischer Teil**

**Der Saatensand in Baden**

**Anfang April**

St. L. A. Das Wintergetreide ist im allgemeinen ziemlich gut durch den Winter gekommen. In den gebirgigen Lagen sind die Saaten zwar noch meistens mit Schnee bedeckt, so daß eine Beurteilung unmöglich ist; Umpflügungen werden mancherorts nicht zu umgehen sein. Feldmäuse sind trotz der kalten Witterung nicht ganz verschwunden, eine erhebliche Zunahme der gefräßigen Mager ist jedoch nach den eingelaufenen Berichten nicht zu befürchten.

Die Feldgeschäfte (Bestellung der Sommeraaten, Kartoffelsteden usw.) sowie die Arbeiten in den Weinbergen sind bei der derzeitigen günstigen Witterung im Gange.

**Die Edelpelztierzucht in Baden**

R. A. Anlässlich der Viehzählung im Dezember vorigen Jahres hat auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im ganzen Reich zum ersten Male eine Ermittlung der Edelpelztierzucht, mit Ausnahme der Kaninchen, stattgefunden. Da die Edelpelztierzucht in den letzten Jahren im Reich immer mehr Eingang gefunden hat, wurde diese Erhebung notwendig, um einen Überblick über den Umfang der Zucht zu erhalten.

Nach Mitteilung des Badischen Statistischen Landesamts wurden bei dieser Zählung in Baden insgesamt 17 Edelpelztierfarmen ermittelt, in denen 334 Silberfüchse, 153 Nerze, 42 Waschbären, 38 Nutrias, 22 amerikanische Dachse (Silberdachs) und 3 Karakulschafe gehalten werden. In 7 Farmen wurden Silberfüchse, in 5 nur Nerze, in 2 nur Nutrias, in 1 Farm Nerze, Nutrias und Waschbären, in 1 Nerze, Nutrias und amerikanische Dachse und 1 Silberfüchse und Karakulschafe ermittelt. Die Silberfüchse- und Nerzucht sind also in Baden bevorzugt. Von den Farmen liegen 4 im Amtsbezirk Neustadt, 3 im Bezirk Willingen, 2 im Bezirk Karlsruhe und je 1 in den Bezirken Buchen, Donaueschingen, Mersbach, Rastatt, Staufen, Überlingen, Wertheim und Wiesloch. Standort der Edelpelztierzucht ist demnach in erster Linie der Schwarzwald, auf den 9 Farmen mit 294 Silberfüchsen, 106 Nerzen, 22 amerikanischen Dachsen, 10 Nutrias und 3 Karakulschafe entfallen.

**Die Elektrifizierung Augsburg-Stuttgart**

Wie von zuständigen Reichsbahn-Stelle mitgeteilt wird, ist nunmehr die Elektrifizierung der Hauptstrecke Augsburg-Stuttgart endgültig beschlossen. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß der elektrische Zugbetrieb von München über Augsburg bis Stuttgart im Herbst 1932 aufgenommen wird. Der elektrische Zugverkehr auf der Strecke München-Augsburg wird am 15. Mai aufgenommen.

**Der Vollzug des Luftverkehrgesetzes**

Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern über den Vollzug des Luftverkehrgesetzes. Darin werden die Zuständigkeiten der Bezirksämter (Polizeidirektionen) umgrenzt. Als oberste Landesbehörde im Sinne der Reichsverordnung über den Luftverkehr und über Segelflug- und Freiballonwesen wurde das Ministerium des Innern bestellt.

**Tarifloser Zustand in der Rheinschiffahrt**

Nachdem die beteiligten Arbeitgeberverbände den Schiedspruch über die Rahmenbestimmungen vom 28. März für das Dedpersonal angenommen, den Gehalts- und Lohnschiedspruch dagegen abgelehnt hatten, haben am Donnerstag — wie aus Köln gemeldet wird, — die Arbeitnehmer beide Schiedsprüche abgelehnt, so daß nunmehr in der Rheinschiffahrt ein tarifloser Zustand besteht.

**Aus der badischen Industrie**

**Betriebsratswahlen im Jungbans-Konzern.** Bei den Betriebsratswahlen bei der Gebr. Jungbans-AG. beteiligten sich von 200 Wahlberechtigten 1560. Die Freien Gewerkschaften erhielten 8 (i. B. 9) Sitze, die Christl. Gewerkschaften 4 (4), die Christl.-Dauerischen Gewerkschaften 2 (1). Bei der Hamburg-Amerikanischen Liniensabrik stimmten 820 von 1140 Wahlberechtigten ab. Es erhielten die Freien Gewerkschaften 8 (9) Sitze, die Christl. Gewerkschaften 3 (3).

war es kein Normalprogramm, das es an diesem Abend in der dichtbesetzten Festhalle zu bewältigen galt. Gleich das zu Anfang gespielte Tripelkonzert stellte an das begleitende Orchester sowohl wie an die solistisch ausführenden beträchtliche Forderungen, aber sie wurden unter Hermann Bischoffs Leitung auch von diesen — Hans Sulzberger (Klavier), Fritz Neu (Flöte), Friedl Fritsch (Violine) — recht gut erfüllt. Weniger befriedigte die nachfolgende Schützestantate „O holder Tag, erwünschte Zeit“, für die Sopranistin Erudel Frisch noch eine viel zu schwierige Aufgabe. Auch Vse Daub, die mit dem E-Dur-Konzert hervortrat, hatte, (vielleicht aus Befangenheit) einige Nähe mit den technischen Finessen des Wertes, zeigte sich aber im Ganzen als sehr begabte Geigerin, der ihr Lehrer (Josef Reischer) nur noch Führer zu sein braucht. Sehr temperamentvoll fanden sich des weiteren Hermann Bischoff und Hans Ebbecke mit dem Solopart des C-Dur-Konzerts für zwei Klaviere ab, während allerdings der Dirigent Josef Weidner eine gewisse Neigung zu unmotiviertem Reklamieren nicht restlos überwand. Damit hätte das Konzert eigentlich schließen sollen, denn es hatte mittlerweile schon volle zwei Stunden gedauert; aber die geduldige Hörschaft mußte noch zwei ziemlich ausgedehnte Stücke über sich ergehen lassen, darunter sogar die Chorantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“, bei der auch der Kirchenchor der Johanniskirche und ein Knabenchor mitwirkten. Jedoch sollte der freundlich gependete Beifall die Veranstalter nicht darüber täuschen, daß damit die Grenze der Aufnahmefähigkeit der meisten, zu denen auch ich zählte, bedenklich überschritten wurde.

Bereits nach den ersten Taktten mußte Prof. Gustave Bret, der als Kapellmeister das letzte

**Kammerkonzert des Philh. Orchesters**

leitete, davon zu überzeugen, daß er ein Bach-Spezialist ist. Es war freilich gegenüber dem nachbarlichlichen Geschehen eine vollkommen andere Art der Interpretation; das Jahrhundert Bachs, das sonst spürbar in das „Galante“ und das „Gelehrte“ auseinanderläßt, ward plötzlich zu einer Einheit, und außerdem verstand es dieser Franzose, der die Pariser Bach-Gesellschaft gegründet hat, entgegen dem kirchlichen Ton, der so oft in unseren Konzerten zu hören ist, und reichlich unlebendig wirkt, eine erstaunliche Fülle klangericher Nuancen aufzuzeigen und dies, obwohl ihm kein absolut erstklassiger Streichkörper zur Verfügung stand. Solch wesentlicher Unterschied erklärt sich vielfach auch daraus, daß die Franzosen Bach überhaupt

mehr vokal als instrumental auffassen, ja daß sie Härten wahrscheinlich selbst dort mildern würden, wo wir sie nicht miffen möchten. Die Programmwahl war übrigens nicht minder charakteristisch und für eine Sonderpflege kennzeichnend, die sich vor allem dem leichteren Bach geneigt und ihn in nächste Verbindung mit den Italienern bringt. Zwei Vivaldi-Konzerte unmittelbar nach seinem C-Dur-Konzert (für 3 Klaviere) öffentlich spielen zu lassen, mag nicht ohne weiteres ein deutscher Stabsführer, auch dürfen ihm diese gemeinlich als Studienmaterial oder bestenfalls Altkunststücke, an die man sich nicht gern erinnert, nachdem eben ein Bach weit Besseres aus dem Gebiet geschaffen hat. Gustave Bret hat uns indessen gerade belehrt, daß dem nicht so ist und daß Vivaldi's Konzerte für 4 Violinen, aber ebenfalls sein Konzert für 4 Klaviere sehr wohl neben Bach bestehen kann. Ein Großteil der glänzenden Wirkung kam durch die Solisten zustande, die mit einer dem denkwürdigen Anlaß durchaus gemäßen Präzision spielten. Denn dieser Abend war ein Austauschkonzert, war ein kulturell sehr wichtiger Schritt, zwei Völker, die sich bis vor kurzem feindlich gegenüberstanden, wenigstens auf dem Boden der Kunst zu einen. Das Experiment glückte um so eher, da aus Paris noch Franz Malnoty-Marcellas, die erste Konzertfängerin ihres Landes, mit herübergekommen war und gleich mit der — deutsch gesprochenen — Kantate „Weicht nur betrübte Schatten“, ihre Hörer faszinierte. Es ist nicht allein die Schulung ihres Soprans, der sichere Sitz der Stimme und die Stetigkeit des Tones, die sofort imponieren; sympathischer noch berührt die erstaunlich schwebende Weichheit, womit sie in einen Zustand von musikalischer Wohlgeborgenheit versetzt. So geschmackvoll hat man noch selten eine Bach-Kantate gehört, und wenn nach Lieberrn von Faure und Duparc das Haus noch weit härter entzückt schien, verpfllichtete gleichwohl ihre erste Gabe zu größerer Dankbarkeit. Ein hervorragender Niederbegleiter war ihr Prof. Joseph Marcellas.

Vor zwei Jahren trat erstmals die Karlsruher Chorvereingung — damals als Verbindung des Lehrergesangsvereins und des seinerzeit von Max Praeger gegründeten Bachvereins — unter der Leitung von Dr. Heinz Knoll vor die Öffentlichkeit. Sie begann ihre neue Existenz mit der

**Matthäus-Passion**

und hat seitdem ihre Kräfte immer wieder an diesem Werk erprobt. Auch die erneute (dritte) Aufführung am Karfreitag bestätigte das. Allerdings hatte man sich nicht mancherlei Erfah-

### Jahresbericht des Bad. Weinbauinstituts

Der 10. Jahrestag des Badischen Weinbauinstituts in Freiburg i. Br., staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Weinbau und Weinbehandlung mit angegliederter Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden für das Jahr 1930, erstattet von Direktor Dr. Karl Müller in Verbindung mit den Abteilungsleitern, gibt wieder eine gedrängte Übersicht über die vom Institut im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, deren Wichtigkeit nicht nur für den Badischen Weinbau, sondern auch für die gesamte deutsche Wingerchaft nicht mehr besonders betont zu werden braucht.

Auch im Berichtsjahr ist die Tätigkeit des Instituts, das auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, weiter angewachsen. Am 1. April 1930 gingen die Gebäude der Bauernbank in der Bismarckstraße in Freiburg zur Unterbringung des Weinbauinstituts zum Preise von 250 000 RM an den Staat über. Der Umbau für die Zwecke des Instituts war am Ende des Berichtsjahrs noch nicht begonnen. Der Umbau der Nebenverwaltungsanstalt in Durlach konnte beendet werden. Das Verwaltungs- und Kellergebäude des staatlichen Rebguts in Lauda konnte am 10. Juli 1930 eingeweiht werden. Die Einrichtungen des Instituts wurden vervollständigt.

Die Schädlingsbekämpfung nahm einen großen Raum in der Arbeit des Instituts ein. Die Reimversuche mit Pflanzenschutzmitteln wurden fortgesetzt. Im Jahre 1930 wurden 52 Mittel zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen und Pilzkrankheiten geprüft. Ebenso wurden die weinbautechnischen und Düngungsversuche fortgesetzt. Ein am 6. Juli niedergeschlagener Hagel schlug verheerend jedoch die Auswertung, da er großen Schaden anrichtete. Die Rebenfäule, die in der Neuanlage des Instituts mit großer Sorgfalt betrieben wird, mußte aus den geigen Gründen unterbleiben. Nur die Kramm- und Silvaneranlage im zweiten Jahre wurde selektioniert. Im Berichtsjahr erfolgten drei verschiedene Anmerkungen für Rebenanerkennung. Eine davon wurde nachträglich zurückgezogen. Es folgen dann die Berichte über die Versuchsanlagen. Geberbitt wurde im allgemeinen im letzten Drittel des Oktober, der Ertrag war zufriedenstellend. Die Untersuchungen des chemischen Laboratoriums haben sich stark vermehrt. Sie betragen 6170. Bei der amtlichen Reblausbekämpfung konnte Antrag auf Freigabe von 33 Reblausherden zum Anbau mit Freipfropfen gestellt werden. In 13 Fällen wurden neue Reblausherde entdeckt.

Die Rebenvererbung wurde weiter gefördert. Zur Vererbung kamen in Freiburg 1 180 992 Stück, in Durlach 178 108 Stück. Bei den Rebenvererbungsanstalten und Jungbauernschaften im Lande 986 900 Stück. Anbauversuche mit Freipfropfen in Baden wurden fortgesetzt. Das Institut veranstaltete fünf Kurse mit zusammen 744 Personen. Es wurden 69 Vorträge gehalten, die von 5055 Personen besucht waren. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden erfreute sich einer starken Inanspruchnahme.

### Die Dienststrafgerichte

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums, die mit Wirkung vom 1. April d. J. in Kraft tritt, wird bei den Landesgerichten Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim je eine Dienststrafkammer für nichtrichterliche Beamte gebildet. Die Bezirke der Dienststrafkammern werden wie folgt abgegrenzt:

Dienststrafkammer Sitz Konstanz umfaßt die Amtsbezirke Donaueschingen, Engen, Konstanz, Mersburg, Kullendorf, Säckingen, Eisdorf, Überlingen, Willingen und Waldshut. Dienststrafkammer Sitz Freiburg umfaßt die Amtsbezirke Emmendingen, Freiburg, Rehl, Lahr, Lörrach, Müllheim, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Schopfheim, Staufen, Waldkirch, Wolfach. Dienststrafkammer Sitz Karlsruhe, umfaßt die Amtsbezirke Breiten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Forstheim, Malsau. Dienststrafkammer Sitz Mannheim umfaßt die Amtsbezirke Adelsheim, Buchen, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, Wiesloch.

Der Dienststrafhof für nichtrichterliche Beamte wird beim Oberlandesgericht in Karlsruhe gebildet.

### Fahrpreiserhöhung für Gesellschaftsfahrten zu Ostern 1931

Während des Osterfestes wird die Fahrpreiserhöhung für Gesellschaftsfahrten ohne Einschränkung gewährt.

Tagung des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes. In Bad Eulzbach (bei Oberkirch) fand am Samstag und Sonntag die 7. Landestagung des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes statt, wobei die beamtenspolitische Lage in Deutschland, die Änderung des badischen Beamtengesetzes und die Frage der Krankenversicherung der Beamten und Angestellten zur Erörterung standen. Es waren weit über 100 Delegierte anwesend.

Die letzten Jahre zununze gemacht, die für Bad keineswegs den großen Apparat verlangen, wie er auch diesmal wieder hier aufgetrieben ward, sondern einer Kleinstbesetzung (auch des Chores) zutreiben, und zwar — abgesehen von künstlerischen Gründen — aus der historischen Überlegung heraus, daß Bad selbst kaum an viel mehr als ein halbes Hundert Mitwirkende gedacht hat und mit diesen auch tatsächlich auskommen ist. Somit müßte eigentlich ein Kammerchor sowohl diese wie auch die Passionen noch anderer Evangelisten singen können, eine entsprechende Besetzung wäre sehr wohl möglich und schließlich könnte endlich einmal der moderne Flügel, der in einem Bachorgel immer stört, durch ein richtiges Clavichord ersetzt werden. Aber wenn auch solche Gedanken, die ernsthaft eine Reduzierung ins Auge fassen, übrigens umso näher liegen, weil die Chorvereinigung zur Zeit anscheinend um ihren Fortbestand sehr besorgt ist, möchten wir trotzdem wünschen, daß sie die gegenwärtige Krise übersteht und uns in ihrer jetzigen Gestalt — für den ausgefallenen Bachverein ist ein neuer Frauenchor hinzuzutreten — erhalten bleibt. Denn insofern die erneute Aufführung also doch nicht als bloße Wiederholung einer früheren Leistung zu würdigen ist, hat sie immerhin in den meisten Chorfällen eine erfreuliche Sicherheit und stimmliche Steigerungsfähigkeit gezeigt. Wohl konnte man sich in den dramatisch belebten Teilen den Willen Bachs noch großartig realisieren, wohl wäre auch eine gegenläufigere mystische Verklärung zumal bei einigen Chorälen denkbar, aber das sind Dinge, die zunächst einen sehr disziplinierten Vokalkörper bedingen, und gerade nach dieser Richtung verpricht die Vereinigung recht Gutes. Auch die Solisten hielten sich durchweg auf hohem Niveau. Den Evangelisten sang Heinrich Kuppinger (Stuttgart) und fand sich mit dieser unendlich diffizilen Tenorpartie zufriedenstellend ab. Franz Schuster trat wiederum sehr schön die vergeisterte und erhabene Sphäre des matthäischen Jesus. Für die Sopran- und Altistinnen fanden in Walte Franz und Elfrida Habertorn bewährte Kräfte zur Verfügung, auch Adolf Schuppilin interpretierte die vielen kleinen Partien ungemein musikalisch; über die stilistische Wichtigkeit der besonders von ihm angewendeten Vorhalte ließe sich freilich streiten. Aus der Reihe der Instrumentalisten mag es genügen, die beiden Konzertmeister Ottomar Poigt und Hans Oskantel (auch als Anfänger der beiden Orchester) lobend zu erwähnen, und noch Wihl. Krauß (Orgel) sowie Hermann Wähler, der den basso continuo auf einem Flügel spielte, zu nennen.

### Gemeinderundschau

#### Wachsende Gemeindefasten durch die Arbeitslosigkeit

Die Zahl der von den Städten zu unterstützenden Wohlfahrtserwerbslosen hat sich überall dadurch erheblich vergrößert, daß auf Ende März die Unterstützungsfristen der Krisenfürsorge erheblich verkürzt wurden. Die badischen Gemeinden haben z. B. etwa 20 000 Wohlfahrtserwerbslose mit einem Gesamtjahresaufwand von etwa 14 Millionen Reichsmark zu unterstützen. Durch den Gemeindefastel von einem Fünftel am Aufwand für die Krisenfürsorge bei etwa 20 000 Krisenunterstützungsempfängern ergibt sich eine Erhöhung dieser Summe auf mindestens 16 Millionen Reichsmark, ungedreht die zusätzlichen Aufwendungen an Krisenfürsorgeempfänger und sonstige Fürsorgeaufwendungen. Der Badische Städteverband und der Badische Städtebund richten daher erneut an die Regierung den dringenden Antrag, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß bis zur endgültigen Neuregelung der Arbeitslosenfürsorge die Unterstützungsbauer der Krisenfürsorge erheblich erweitert wird.

**Rückgang der Straßeneinnahmen in Mannheim.** Nach statistischen Angaben ist die Gesamteinnahme der Stadt. Straßeneinnahmen Mannheim-Ludwigsbafen a. Rh. rechts und links des Rheins, mit 10 008 Mill. RM., genau um 1 Mill. RM. hinter der vorjährigen Einnahme zurückgeblieben; der Mannheimer Anteil allein um rund 700 000 RM.

**Die Mannheimer Sparkasse wertet auf.** Bei der Städtischen Sparkasse Mannheim werden zur Zeit die Aufwertungsquoten haben, die den Betrag von 100 RM nicht übersteigen, namentlich ausbezahlt.

**Bei der Gemeinderatswahl in Eichelbrunn (Amt Sinsheim)** betrug die Wahlbeteiligung 88 Proz. Es entfielen auf Liste 10 (Bauernpartei) 104 Stimmen, 11 (Fortschrittliche Bürgerpartei) 98, 12 (Reinigte Arbeiterpartei) 67, 13 (Bürgerpartei) 248, 14 (Kleinhandwerker- und Arbeiterpartei) 114 Stimmen.

**Oberbürgermeister a. D. Fieser verzichtet auf 20 Prozent seiner Pension.** Der frühere Oberbürgermeister von Baden-Baden, Fieser, hat mit Rücksicht auf die Notlage im allgemeinen und die der Stadt Baden-Baden im besonderen auf 20 Prozent seiner Pension verzichtet. Schon im Vorjahre hatte Oberbürgermeister Fieser dem Stadttheater eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt.

**Aus dem Gemeinderat Weisach.** Der Gemeinderat nahm Kenntnis davon, daß die am 22. Februar d. J. stattgefundene Gemeinderatswahl von der Staatsaufsichtsbehörde für gültig erklärt worden ist. — Dem Verlehrsverein wird aus Mitteln der Stadtkasse der Betrag von 200 RM. bewilligt als Zuschuß zu dem von diesem zu gewährenden Prämien zur Förderung des Blumenhandels an den Häusern. — Für Führung der Verwaltungsgeschäfte sowie für die Rechnungsführung des Spitalsfonds durch die Stadtwirtschaft soll jährlich vom Spitalsfonds an die Stadtkasse eine Vergütung bezahlt werden. Vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Innern wird diese alljährlich zu zahlende Vergütung auf 1200 RM. festgesetzt.

**Die Gemeindefinanzen von St. Blasien.** Der Gemeinderat St. Blasien genehmigt den Rechnungsführer über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen in den Jahren 1924/25, mit Ausnahme der Kurverwaltung- und Krankenhauskasse. Überprüfungen der Voranschläge und unvorhergesehene Ausgaben wurden nachträglich genehmigt. Nach den Vermögensberichten ist das Vermögen von 1924/25 angefallen bei der Stadtgemeinde von 389 000 RM. auf 584 000 Reichsmark, beim Stadt. Elektrizitätswerk von 92 000 RM. auf 178 000 RM. und beim Stadt. Wasserwerk von 66 000 RM. auf 95 000 RM.

### Aus der Landeshauptstadt

**Verstärkter Sonntagsverkehr seit 1. April.** Seit 1. April verkehren eine Reihe im Kursbuch fahrplanmäßig vorgezeichnete Sonntagszüge, die über den Winter eingestellt waren oder nur werktags verkehrten. Es handelt sich um Karlsruhe u. a. um folgende Züge, die erstmals bei Fahrten über Ostern von Bedeutung sind: Karlsruhe ab: 6.00 Uhr Richtung Magau—Neustadt, 6.27 Durmerheim—Malsau, 7.40 Malsau—Baden-Baden—Offenburg, 15.18 Magau, 18.34 Forstheim, 21.15 Forstheim—Mühlacker—Stuttgart, 22.42 Magau—Landau.

**Störung der Karfreitagsstille.** Wegen Vornahme öffentlicher Arbeiten am Karfreitag mußten in Karlsruhe und Durlach verschiedene Personen zur Anzeige gebracht werden.

**Badisches Landestheater.** Der zu Beginn der Spielzeit 1930/31 mit großem Erfolg gegebene „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner wird im Monat April 1931 wiederholt. Für die Aufführung sind wieder vier Abende vorgesehen. Die Vorstellungen finden in der regelmäßigen Rente statt. Es werden die Mietabteilungen A, B, C und G beteiligt. Die Platzmieter der entsprechenden Vorstellung, die dann noch Karten für die ihnen fehlenden drei Abende des „Ring“ erwerben, erhalten auf diese Karten eine Ermäßigung von 25 Prozent. Theaterbesuchern, die keine Dauermieter sind, wird bei Aufnahme der Karten für die gesamten vier Abende des Ringzyklus ein Nachlaß von 25 Proz. gewährt. Näheres ist aus der Anzeige im Inzeratenteil zu ersehen.

**Goloseumtheater.** Wie die Direktion mitteilt, halten am heutigen Samstag, abends 8.15 Uhr die besten und bekanntesten aller rheinischen Komiker, Schmitz-Weißweiler, mit ihrem Ensemble im Goloseumtheater ihren Einzug. Vom 4. bis 9. April steht auf dem Spielplan „Die Köhler Filiale“, der neueste Nachschlager, Schwanz in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner. Lachen tut heutzutage gerade not. Am Ostermontag und Ostermontag finden jeweils zwei Vorstellungen statt, und zwar nachm. halb 4 Uhr und abends 8.15 Uhr. Auf die Nachmittagsvorstellungen werden besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht.

**Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe.** von heute morgen: Die Nacht zum Karfreitag brachte uns den endgültigen Umschlag zu regnerischem und mildem Wetter. Die Störung, mit der dieser Witterungswechsel verbunden war, liegt heute über Nordwestdeutschland und ist inzwischen ziemlich verflacht. An ihrer Rückseite dringt kühlere, gemäßigtere Luft nach Frankreich vor. Ein Zwischenhoch, das gleichzeitig heranzieht, wird höchstens vorübergehende Besserung bringen. Eine Wiederherstellung der bisher außergewöhnlich beständigen Wetterlage ist nun nicht mehr zu erwarten. Der allgemeine Witterungscharakter wird vielmehr bis auf weiteres veränderlich bleiben. **Vorauslage für die Osterfeiertage:** Zunächst noch unbeständig, zeitweise leichter Regen und etwas kühler bei westlichen und nordwestlichen Winden, später vorübergehende Besserung. Der allgemeine Witterungscharakter bleibt unverändertlich.

**Wasserstände:** Waldshut 291 plus 5, Basel 103 plus 2, Schutterinsel 185 plus 5, Rehl 308 minus 1, Magau 487 minus 5, Mannheim 402 minus 10, Caub über 200 Zentimeter.

### Kurze Nachrichten aus Baden

**Mannheim, 3. April.** In Erfurt ist Hotelier Georg Koffenhausen aus dem Leben geschieden. Seit Dezember vorigen Jahres hat er belanlich gemeinschaftlich mit Direktor Weill das Palasthotel Mannheimer Hof in Racht übernommen. Als Hotelgeschäftmann besaß er einen internationalen Ruf. Sein Stammhaus ist das Hotel „Erfurter Hof“ in Erfurt, ferner gehörten ihm das „Schloßhotel“ in Gotha, der „Magdeburger Hof“ in Magdeburg und das „Carlton-Hotel“ in Frankfurt am Main.

**Hil. Heidelberg, 3. April.** Die neue Schlossrestauration, die nach einem langen Meinungsstreit durch den Besitzer des bekannten Cafés errichtet wurde, wurde heute nach erfolgtem Umbau in Betrieb genommen. Die eigentliche Einweihungsfeier, zu der auch die staatlichen und städtischen Behörden geladen sind, wird nach Fertigstellung der Gartenanlagen Ende April erfolgen.

**W.D. Badenweiler, 3. April.** Reichszankler Dr. Brüning ist heute mittag gegen 13 Uhr in Begleitung von Univeritätsprofessor Dr. Simon (Tübingen) in Badenweiler zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Er ist, wie schon früher, im Sanatorium „Schloß Hausbaden“ abgetiegt. Reichsaussenminister Dr. Curtius mit Familie traf bereits gestern ein.

### Handel und Wirtschaft

**Der Londoner Feingoldpreis.** Nach einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 1. April d. J. beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Gold bis auf weiteres 84 sh 9 1/2 d bzw. für ein Gramm Feingold 32,7214 Pence.

**Maschinenfabrik Griener Aktien-Gesellschaft, Durlach.** Der Geschäftsbericht für 1930 führt u. a. aus: Das abgelaufene Geschäftsjahr war eines der unerfreulichsten seit Beendigung des Krieges. Wie in allen Industriezweigen, führte die verminderte Absatzmöglichkeit zu einer ungenügenden Beschäftigung des Wertes. Immerhin war es aber möglich, den Minderumsatz gegenüber dem Vorjahre auf etwa 12 Prozent zu beschränken. Den größten Ausfall hatten wir in der Abteilung Fahrräder zu verzeichnen. Die Firma war deshalb gezwungen, das Personal im Laufe des Jahres wesentlich zu reduzieren. Ein weiterer Abbau wird nur dann zu vermeiden sein, wenn die Wirtschaftslage im In- und Ausland sich wieder bessert. Trotz der schwierigen Verhältnisse gelang es, durch Lagerverkäufe die Verbindlichkeiten zu verringern und die Liquidität zu steigern. Die Bankschulden haben sich von 2 155 000 RM. auf 1 250 000 RM. ermäßigt. Die seit Jahr und Tag geführten Verhandlungen zwecks eines engeren Zusammenschlusses der Nähmaschinen- und Fahrradfabriken haben bisher zu einem endgültigen Ergebnis nicht geführt. Deshalb trat die Firma aus eigenem Antrieb mit einigen Konkurrenzfirmen zwecks einer engeren Zusammenarbeit in Verhandlungen. Von diesen haben die Besprechungen mit der Sächsischen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebrüder Kahfer in Kaiserslautern zu einem Abschluß geführt. Diese Firma besteht schon seit 1863. Falls die Vorschläge von den Generalversammlungen genehmigt werden, geht die Firma Kahfer mit Aktien und Passiven ohne Liquidation in den Besitz von Griener über. Die vorliegende Bilanz schließt mit einem Jahresverlust von 994,76 RM. ab, um den sich der Gewinnvortrag aus 1929 auf 13 442,21 RM. ermäßigt.

**Weitere Abzugsverteilung im Bärle-Konkurs.** Am 15. April wird im Konkursverfahren des Bankhauses Otto Bärle & Co. in Freiburg eine weitere Abzugsverteilung in Höhe von wieder 5 Prozent stattfinden. Insgesamt werden dann 10 Prozent verteilt worden sein.

**Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbank.** Nach der neuen Zusammenziehung gehören folgende Banken der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbank an: Deutsche Zentralbodenkredit-AG., Deutsche Hypothekbank, Meiningen, Frankfurter Hypothekbank, Mecklenburgische Hypothek- und Wechselbank, Sächsische Bodenkreditanstalt, Westdeutsche Bodenkreditanstalt. Die Gemeinschaftsgruppe in ihrer neuen Zusammenziehung weist für 1930 einen Überschuß von 17 767 623 Reichsmark aus. Die Dividende beträgt für alle sechs Banken 12 Prozent, behält also die gleiche Höhe, wie sie im Vorjahre die Preussische Pfandbriefbank, die Preussische Zentralbodenkredit-AG. und die Sächsische Bodenkreditanstalt bereits hatten, während die Banken der alten Gemeinschaftsgruppe noch im Vorjahre bei 10 Prozent verblieben waren. **Darlehensbestand und Pfandbriefumsatz** der erweiterten Gruppe sind um 229 bzw. 290 Mill. RM. gestiegen. In der Bilanz erscheinen die Aktienkapitalien mit 90 505 000 RM. gegenüber einem Betrag von 128 410 000 RM., die im Jahre vorher die damals noch 13 Banken zusammen auswiesen. Auf der anderen Seite sind die ausgewiesenen Reserven gestiegen und werden nach Genehmigung der Gewinnverteilungsberichte, die ohne Vortrag 80 400 000 RM. ausmachen, also rund 90 Proz. des voll eingezahlten Aktienkapitals, gegenüber einem vorjährigen Prozentfuß von durchschnittlich 55, bei den damals höheren Aktienkapitalien. Die Gründung neuer Institute sei — so heißt es im Geschäftsbericht — zu verwerfen. Umgekehrt sei es notwendig, ihre Zahl auf ein für die deutsche Verhältnisse angemessenes Maß zurückzuführen. Von Monopolgefahren könne dabei nicht die Rede sein. Auf der anderen Seite sieht auch die Gemeinschaftsgruppe für die Konsolidationsbewegung eine natürliche Grenze. Sie lehnt eine Einheitsbank nach französischem Muster für deutsche Verhältnisse ab.

### Badisches Landestheater

Spielplan vom 5. bis 12. April 1931.

**Im Landestheater:**  
Dienstag, 7. April. \* B 20. Th.-Gem., II. E.-Gr., 1201 bis 1250 und 1401—1500. Das Reich Gottes in Böhmen. Tragödie von Franz Werfel. 20—23 (5.—).  
Mittwoch, 8. April. 9. Sinfonie-Konzert. Solist: Paul Hindemith (Bratsche). 20 bis gegen 22 (5.—).  
Donnerstag, 9. April. Keine Vorstellung.  
Freitag, 10. April. \* F 21 (Freitagmiete). Th.-G. 1001 bis 1100 und 1251—1300. Zum erstenmal: Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20—23 (5.—).  
Samstag, 11. April. \* A 20. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold. Von Wagner. 20—22.30 (8.—).  
Sonntag, 12. April. \* C 20. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre. Von Wagner. 18—22.30 (8.—).  
**Vorankündigung:**  
Mittwoch, 15. April. \* B 21. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried.  
Sonntag, 19. April. \* G 21. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung.  
**Im Städtischen Konzerthaus:**  
Sonntag, 12. April. \* Meine Frau, das Fräulein. 19.30—22. (3.50.)

# MONINGER BIERE

edel u. wohlbekömmlich.

## Badisches Landestheater Karlsruhe Der Ring des Nibelungen

Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der zweiten Wiedergabe unter die Abteilungen A. B. C. und G. verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

Samstag, den 11. April 1931 A. 20. „Rheingold“  
Sonntag, den 12. April 1931 C. 20. „Walküre“  
Mittwoch, den 15. April 1931 B. 21. „Siegfried“  
Sonntag, den 19. April 1931 G. 21. „Götterdämmerung“.

Tagespreis: Sperrsitz 1. Abt. 8 RM. usw.

Die Platzmieter der betreffenden Vorstellungen, die noch Karten für die 3 fehlenden Abende erwerben, erhalten auf diese Karten einen Preisnachlaß von 25%, auf die Tagespreise. Die gleiche Preisermäßigung für den ganzen Zyklus (4 Abende) genießen die Platzmieter der Abteilung D. E. u. F., sowie die sonstigen Besucher zu nachgenannten Preisen:

für 3 Vorstellungen RM. für 4 Vorstellungen RM.  
18,-; 15,75; 13,50; 12,45 24,-; 21,-; 18,-; 16,60  
11,25; 9,-; 7,95; 5,40; 4,95 15,-; 12,-; 10,60; 7,20; 6,60.

Die Ausgabe der ermäßigten Karten zum Ring-Zyklus erfolgt:

a) für die Mietabteilungen A. B. C. und G. am  
**Dienstag, den 7. April**  
b) für die Mietabteilungen D. E. und F. sowie für das übrige Publikum am

**Mittwoch, den 8. April**

Jeweils vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 Uhr und nachmittags 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—17 Uhr an der Tageskasse des Landestheaters.

Nach der ersten Vorstellung sowie für einzelne Vorstellungen wird ein Preisnachlaß nicht mehr gewährt.

Allgemeiner Vorverkauf für den ganzen Zyklus ab Donnerstag, den 9. April, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an der Tageskasse des Landestheaters.  
L. 107

## Bezirksparkasse Rastatt

— Öffentliche Verbands-Sparkasse — Gegründet 1838 —  
mit Zweigstellen Durmersheim und Ruggensturm

Bilanz per 31. Dezember 1930

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten:	RM
1. Kassenbestand	85 846,79	1. Spareinlagen	7 277 606,08
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen u. Postsparkassen	277 706,50	2. Aufwertungs-spareinlagen	1 835 713,62
3. Wertpapiere	293 837,50	3. Giro- und Kontokorrent-einlagen	734 488,22
4. Wechsel	189 360,19	4. Sonstige Einlagen	—
5. Darlehen a. Hypotheken	5 340 721,83	5. Anlehens- und andere Schulden	79 015,86
6. Darlehen in lfd. Rechnung an Private	917 894,77	6. a) Ausgaberrückstände	24 789,07
7. Darlehen a. Schuldschein	311 552,25	b) Stückzinsen für 1931	1 698,90
8. a) Darlehen an Gemeinden	425 783,23	7. Rücklagen	—
b) Betriebskapitalanteil bei der komm. Landesbank	236 750,—	a) gesetzl. Reservefonds	388 445,98
9. a) Aufwertungsfordernungen	1 604 067,03	8. Reingewinn vom Jahre 1930	38 623,25
b) Fehlbetrag zu 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Aufwertung	159 054,73		
10. Einnahmerückstände u. Stückzinsen	122 806,16		
11. Grundstücke u. Gebäude	410 000,—		
12. Gerätschaften	5 000,—		
	10 380 380,98		10 380 380,98

### Berechnung der Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
5% aus 8 012 094,30 RM Einlagen = 400 604,70 RM  
10% aus 16 464,53 RM verb. Überschuß = 1 646,45 RM 402 251,15 RM

Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1930 einchl. Reingewinn 427 069,23 RM  
Somit mehr 24 818,08 RM

Rastatt, den 25. März 1931. R. 377

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:  
Kenne r, Oberbürgermeister.

Der Geschäftsführer:  
Kuhn.

1.580. Karlsruhe, über das Vermögen des Josef Frey, Biergroßhandlung in Karlsruhe, Kriegsstraße 17, wurde heute nachmittags 5,30 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zur Vertrauensperson wurde Volkswirt Julius Gepp in Karlsruhe, Kolpingstraße 12, bestellt. Dem Schuldner wurde gemäß §§ 50, 51 und 54 B.O. allgemein verboten, über die Vermögensgegenstände ohne Zustimmung der Vertrauensperson zu verfügen. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist bestimmt auf Donnerstag, den 30. April 1931, nachmittags 4 Uhr, vor das Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 8, I. Stock, Zimmer Nr. 40, Karlsruhe, 31. März 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 9.

1.581. Karlsruhe. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Karl Frey, Inhaber W. Friedrich in Karlsruhe, Kaiserstraße 113, und die Vermögensbeschränkung sind nach erfolgter Bestätigung des Vergleichs vom 16. Februar 1931 aufgehoben worden. Karlsruhe, den 30. März 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 9.

Anzeigen in der  
Karlsruher Zeitung  
(Bad. Staatsanzeiger)  
haben großen Erfolg



## Staats-Lotterie

348 000 Gewinne  
mit  
114 Millionen RM

2 Hauptgewinne je 500 000 RM.  
2 Prämien von je 500 000 RM.

Lospreis:  
1/1 Los 40 RM.  
1/2 " 20 "  
1/4 " 10 "  
1/8 " 5 "  
pro Klasse L.84

Es empfiehlt sich

**Sonner**

Karlsruhe  
Kaiser-Allee 5, am Mühlburger Tor. Tel. 4965

Druck G. Braun, Karlsruhe.



## Badisches Landestheater

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April 1931

Außer Miete

Parifal

Von Wagner

Dirigent: Krips

Mitwirkende:

Blank, Effelsgröth, Fischbach, Haberhorn, Jaffren a. G., Seiberlich, Winter, Falke, Gospach, Kiefer, Böser, Pittschl, Schoepflin, Schuster, Straß, G. Gröninger

Anfang 17 Ende n. 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Preise D (1—8 RM)

## Im Städt. Konzerthaus

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April 1931

## Meine Frau, das Fräulein

Operetten-Schwank von Beutten

Dirigent: Reilberth

Regie: Herz

Mitwirkende:

Janz, Nyhoff, Rademacher, Brand, Göder, Just, Kloeble, Mehner, Müller, Prüter

Anfang 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ende 22

I. Parkett 3,50 RM

## Gemeindepolizei — Befehung der Stelle eines Polizeibeamten in Schwellingen.

Die planmäßige Stelle eines Polizeibeamten ist sofort zu besetzen. Befohung nach Gruppe 8a der Reichsbefoldungsordnung, Ortsklasse B.

Bewerber, welche die staatliche Polizeischule mit Erfolg besucht haben oder mit einer Mindestdienstzeit von 5 Jahren bei der staatlichen Ordnungspolizei oder Gendarmerie molten Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig gefertigtem Lebenslauf, Führungszeugnissen und sonstigen Vorbildungsnachweisen bis 11. April 1931 unter obigem Betreff dem Unterzeichneten einreichen. Schwellingen, den 1. April 1931. R. 110

Der Bürgermeister.

## Badische Kommunale Landesbank Girozentrale

Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt

Mannheim Karlsruhe

Augusta-Anlage 33/41 Karl-Friedrich-Straße 1

Freiburg

Friedrichstraße 39

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

Gewährung von Hypotheken R. 23

## Handelsschule „Hansa“

Kaiserstr. 187, üb. Galerie Moos. Tel. 5846

Beginn neuer Kurse

Montag, 13. April 1931

Die Schulleitung:

Fink, Dipl.-Handelslehrer

R. 111

## Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der badischen Regierung der

KARLSRUHER ZEITUNG  
BADISCHER STAATSANZEIGER

## COLOSSEUM

Heute 8.15 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
der besten aller rheinischen Komiker

Schmitz-Weissweiler

in

Die Kölner Filiale

Der neueste Lachschlager

Ostersonntag und Ostermontag  
jew. 1/4 u. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Wochent. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
Lachgase im Colosseum!  
Der Gipfel der Heiterkeit!

R. 108